

Der Hausbaum

Zusammenfassung

Die Bebauungsplanung schreibt häufig Pflanzort und Pflanzenarten vor. Großbäume sind für kleine Hausgärten ungeeignet. Durch Wurzelausläufer, Fruchtfall und Bruchgefahr kann eine falsche Pflanzenwahl teuer werden. Für kleine Gärten sind als Hochstamm gezogene Großsträucher interessant.

Oft vorgeschrieben

Beim Hausbau kennen wir Vorschriften, die das Erscheinungsbild des Gebäudes regeln, wie zum Beispiel die Geschoszahl, die Dachneigung und das Ausmaß der Bebauung des Grundstücks. Auch bei der Bepflanzung nehmen viele Städte und Gemeinden Einfluss auf das spätere Erscheinungsbild der Siedlung. Im Bebauungsplan oder Grünordnungsplan können für jedes Grundstück Aussagen zur Art und zum Ausmaß der Bepflanzung gemacht werden. Auch der Standort von Einzelbäumen kann festgelegt werden. Dabei verlagert die Kommune die Kosten und die Haftung hin zum Grundstücksbesitzer. Leider findet man in manchen Bebauungsplänen auch Pflanzlisten, die völlig ungeeignete Gehölze zur Verwendung im Hausgarten vorschlagen, zum Beispiel heimische Großbäume wie Pappeln, Linden, Birken oder Weiden. Eine vorgeschriebene Mindestgröße beim Stammumfang (gemessen in ein Meter Höhe) ist sinnvoll. Gemeinden haben auch die Möglichkeit, Bäume mit einer so Baumschutzverordnung zu schützen. Dies betrifft dann Bäume ab einem bestimmten Stammumfang, zum Beispiel 60 cm oder 80 cm gemessen in einem Meter Höhe.

Schäden durch Bäume vermeiden

Es sollte eigentlich klar sein, dass ein Hausbaum keine Schäden am Haus verursachen darf. Dennoch kommt dies häufiger vor, als man denkt, zum Beispiel durch zu nah am Gebäude gepflanzte Großbäume. Auch Dachrinnen können durch Laubfall verstopfen. Bei direkt vor den Fenstern gepflanzten Bäumen sinkt die Wohnqualität und steigen die Stromkosten für die Beleuchtung. Wichtig ist also eine zum Standort passende Endgröße des Baumes. Dieser darf auch kein aggressives Wurzelwachstum aufweisen. Hausbäume sollten zur Reduzierung der Pflegekosten im Siedlungsbereich auch möglichst keinen Fruchtfall auf befestigten Flächen - speziell im Eingangsbereich - verursachen. Frucht und Blütenfall auf Grünflächen stört hingegen kaum.

Standortbedingungen beachten

Menschen und Tiere können sich meistens einen Aufenthaltsort aussuchen, der ihnen zusagt. Bei Pflanzen ist dies anders. Sie müssen mit den Bedingungen zurecht kommen, die sie vorfinden. Bei allen Anpflanzungen sind daher die Standortbedingungen zu beachten. Dabei ist es kostengünstiger, für den vorhandenen Standort eine geeignete Pflanze zu finden, anstatt aufwändige Standortverbesserungen für eine gewünschte Pflanze durchzuführen. Zu beachten ist „BWL“ - die Boden-, Wasser- und Lichtverhältnisse. Verwender sollten die Vorlieben der Pflanzen kennen. Dies macht auch den „grünen Daumen“ aus.

Bäume für kleine Grundstücke

Platz sparende Alternativen zum Großbaum sind größere Sträucher, die als Hochstamm gezogen werden, zum Beispiel die Kornelkirsche (*Cornus mas*) oder die Felsenbirne (*Amelanchier*). In der Qualität "Hochstamm drei mal verpflanzt" (H, 3 x v) sind sie schon recht ansehnlich. Diese Möglichkeit ist zwar auf den ersten Blick etwas teurer. Sie ist gerade bei kleinen Grundstücken langfristig jedoch sinnvoll, da auch die Gehölze relativ klein bleiben. Das spart Arbeit und später Fällungskosten. Bei Pflanzgeboten von Bebauungsplänen werden manchmal auch Obstbäume genannt. Wie bei den oben genannten Großsträuchern ist auch hier darauf zu achten, dass die Früchte nicht auf den befestigten Eingangsweg fallen. Außerdem ist auf Krankheitsresistenz zu achten. Die Traubenkirche (*Prunus padus*) ist im Siedlungsbereich als Hausbaum ungeeignet, da sie häufig von Larven der Gespinnstmotten kahl gefressen wird.

Der Weiss-Dorn *Crataegus* verbreitet den gefährlichen Feuerbrand. Diese durch Bakterien verursachte Krankheit befällt Pflanzen der Familie *Rosaceae* – auch Obstbäume, die dann gefällt werden müssen.

Häufig verwendet werden Gehölze mit kugelförmigen Kronen, zum Beispiel der Kugel-Ahorn (*Acer platanoides* ‚Globosum‘) oder die Kugel-Robinie (*Robinia pseudoacacia* ‚Umbraculifera‘). Besonders bei den nicht aufastbaren Kugelformen ist bei Zufahrten und an der Straße auf die Durchfahrtshöhe zu achten. Der Kronenansatz der Kugelform ist nicht festgelegt und kann je nach Baumschule und Verwendungszweck unterscheiden.

Grenzabstand und Haftung

Wie bei allen Gehölzpflanzungen muss auch beim Hausbaum auf die vom Nachbarschaftsrecht vorgeschriebenen Grenzabstände geachtet werden. In Bayern ist die Regelung einfach: Bäume müssen mehr als zwei Meter von der Grundstücksgrenze entfernt sein. Die Grundstücksbesitzer können begrenzt für (Sturm-)Schäden verantwortlich gemacht werden, die ihre Bäume verursachen. Städte und Gemeinden müssen ihre Bäume zweimal jährlich kontrollieren und dieses schriftlich festhalten. Ein wachsames Auge ist auch den Grundstücksbesitzern zuzumuten.



Zu nah am Haus: Eine Dachlawine halbierte den Kugel-Ahorn.



Der Hausbaum als Baum auf dem Haus,
hier in Lucca/Italien.



Zu groß als Hausbaum: *Acer saccharinum*
,Wieri' verschattet die Fenster



Schöne Blüte: Zierkirsche und Zierapfel als
Hausbaum vor einer hellen Fassade.
Die Grasfläche schluckt Blütenblätter und
Früchte.

- 1. Zeichnen Sie eine Eingangssituation in einem Reihenhausgarten mit einem geeigneten Hausbaum und einer passenden Unterpflanzung.**
- 2. Erstellen Sie eine Pflanzenbestellung.**

[Zur Übersicht](#)

www.fachschule-gartenbau.de/pflanzenwissen.htm